



*Themenschwerpunkt
Standortfaktor
Familienfreundlichkeit*



Presseinformationen

1) An Hunderten von Aktionsorten in Deutschland machen Lokale Bündnisse für Familie rund um den Internationalen Tag der Familie am 15. Mai auf das Thema Standortfaktor Familienfreundlichkeit aufmerksam

Anlässlich des Aktionstags der Lokalen Bündnisse für Familie zeigen die Bündnisse, wie sie sich für Familienfreundlichkeit einsetzen. Alle Informationen zum Aktionstag finden Sie hier.

2) Zahlen, Daten, Fakten: Familienfreundlichkeit ist ein Standortfaktor

Das belegen mehre Fallstudien, Unternehmensanalysen und Umfragen. Auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Ergebnisse dazu, wie bedeutend Familienfreundlichkeit für den Standort ist und wie Lokale Bündnisse für Familie Familienfreundlichkeit vor Ort voranbringen.

3) Informationen zu den Lokalen Bündnissen auf einen Blick

Alle Zahlen, Daten und Fakten zur Arbeit der Lokalen Bündnisse.





Der Aktionstag 2010: Familienfreundlichkeit als Standortfaktor

Rund um den Internationalen Tag der Familie machen Lokale Bündnisse für Familie deutlich: „Wir gewinnen mit Familie“ – Bundesweit sind bereits mehr als 300 Aktionsorte angemeldet.

Berlin, 19. April 2010 – Der Internationale Tag der Familie am 15. Mai ist zum fünften Mal Anlass für die Lokalen Bündnisse für Familie, zu einem bundesweiten Aktionstag einzuladen. In diesem Jahr steht das Thema Standortfaktor Familienfreundlichkeit im Mittelpunkt. Mit Hunderten von Aktionen macht die bundesweite Initiative deutlich, wie Kommunen, Regionen und Unternehmen gewinnen, wenn sie auf Familienfreundlichkeit setzen: Die Lokalen Bündnisse für Familie zeichnen Unternehmen aus, die sich vorbildlich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen, veranstalten Workshops und Vorträge zu familienbewusster Personalpolitik und organisieren Familienfeste sowie Infoveranstaltungen zum Wiedereinstieg in den Beruf. An den Aktionen beteiligt sich eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure unserer Gesellschaft: Kommunen und Unternehmen, Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, Vereine und soziale Initiativen, Verbände und freie Träger sowie viele mehr.

Mit dem Thema des Aktionstags 2010 machen die Lokalen Bündnisse deutlich, dass Familienfreundlichkeit mittlerweile ein „harter“ Standortfaktor ist. Familienfreundlichkeit ist ein wichtiges Thema im Wettbewerb der Kommunen um Familien und im Wettbewerb der Unternehmen um Fachkräfte. Kommunen und Regionen können durch Familienfreundlichkeit den demografischen Wandel besser meistern und ihre Finanzen stärken. Unternehmen können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser an sich binden und ihre Motivation und Zufriedenheit steigern.



Lokale Bündnisse für Familie binden Akteure mit ihren Stärken ein

Die Lokalen Bündnisse für Familie erarbeiten nachhaltige Lösungen für mehr Familienfreundlichkeit vor Ort: Sie stärken die Kinderbetreuung, bieten familienunterstützende Dienstleistungen an und fördern eine familienbewusste Unterneh-

menspolitik. Sie binden unterschiedliche Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft, Kommune und Gesellschaft mit ihren jeweiligen Stärken ein und machen dadurch nicht nur den Standort attraktiv, sondern stärken auch den Zusammenhalt und die Verantwortungsübernahme vor Ort.

Weitere Informationen zum Aktionstag erhalten Sie unter: www.aktionstag2010.de



Hintergrund zu den Lokalen Bündnissen für Familie

Die Initiative Lokale Bündnisse für Familie wurde Anfang 2004 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppenakteurinnen und Akteure mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Derzeit engagieren sich mehr als 13.000 Akteure in rund 5.200 Projekten. Dazu gehören Kommunen, Unternehmen, Kirchen, Kammern, Gewerkschaften, Verbände, Stiftungen, Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. 605 Bündnisse sind in der Initiative bereits aktiv.

In den Kreisen, Städten und Gemeinden mit einem Lokalen Bündnis leben mehr als 54 Millionen Menschen. Das Bundesfamilienministerium hat eine Servicestelle eingerichtet, die den Aufbau und die Weiterentwicklung der Lokalen Bündnisse bundesweit koordiniert und unterstützt. Die Servicestelle wird aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums und des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Weitere Informationen zu den Lokalen Bündnissen für Familie erhalten Sie unter: www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Pressekontakt:

Medienbüro
Lokale Bündnisse für Familie
Tina Beck
medienbuero@lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Tel.: 030 / 201 805-42
Fax: 030 / 201 805-77



Zahlen, Daten, Fakten: Familienfreundlichkeit ist ein Standortfaktor

Wenn sich Unternehmen und Kommunen für familienfreundliche Bedingungen einsetzen, zahlt sich das aus. Familienfreundliche Unternehmen verbessern ihr Image, erhöhen bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Motivation und verzeichnen geringere Fehlzeiten. Familienfreundliche Regionen können junge Familien und qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen. Das belegen mehrere Fallstudien, Unternehmensanalysen und Umfragen. Sie zeigen somit: Familienfreundlichkeit ist ein „harter“ Standortfaktor. Wichtige Förderer von Familienfreundlichkeit sind Lokale Bündnisse für Familie. Das verdeutlichen zahlreiche Beispiele. Wir haben im Folgenden die wichtigsten Studien- und Umfrageergebnisse für Sie zusammengestellt.



Institut der deutschen Wirtschaft Köln: Familienfreundlichkeit ist für Unternehmen immer bedeutender geworden

Der Unternehmensmonitor 2010 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln belegt: Trotz der Wirtschaftskrise gewinnt Familienfreundlichkeit für Unternehmen an Bedeutung. Fast 80 Prozent der Unternehmen gaben 2009 bei einer repräsentativen Befragung an, dass Familienfreundlichkeit für das eigene Wohlergehen wichtig oder eher wichtig ist. 2006 waren es 72 Prozent der Unternehmen, 2003 lediglich 46 Prozent. Darüber hinaus erwartet fast jedes fünfte Unternehmen, dass Familienfreundlichkeit in den kommenden fünf Jahren an Bedeutung gewinnt. Lediglich acht Prozent gaben an, dass der Stellenwert von Familienfreundlichkeit sinken wird. Der Unternehmensmonitor wurde vom IW Köln im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt.¹



Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik: Mitarbeiter sind produktiver und motivierter, Unternehmen haben ein besseres Image

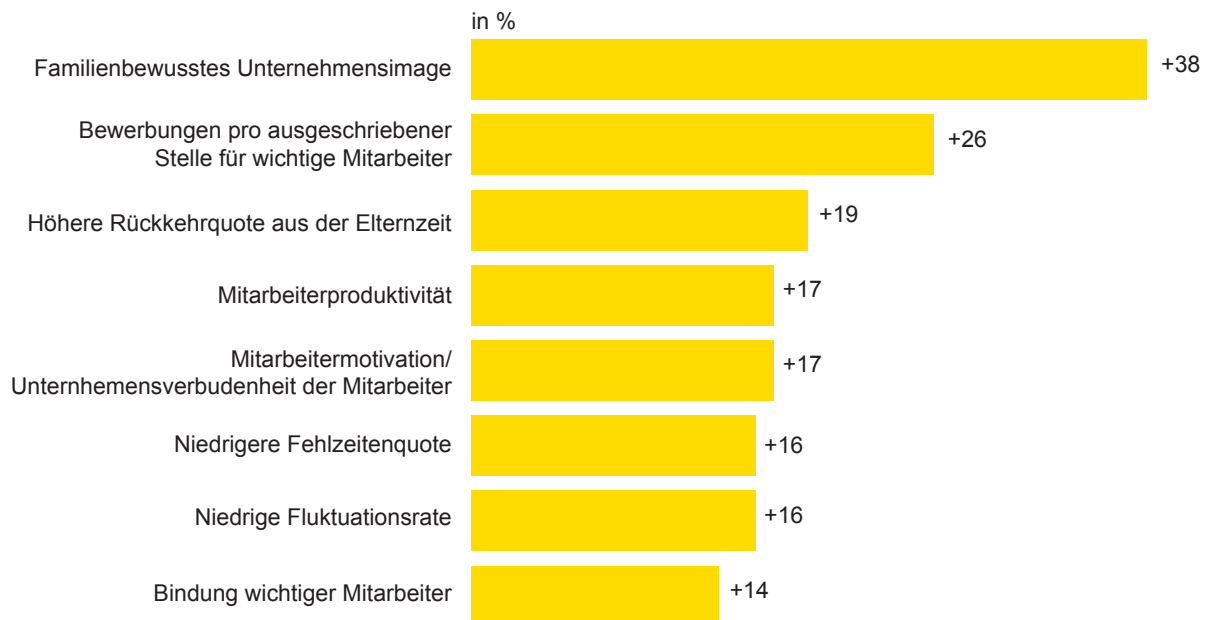
Die positiven Auswirkungen einer familienbewussten Personalpolitik hat beispielsweise das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik (FFP) in einer Untersuchung festgestellt. In der Studie aus dem Jahr 2008 wurden rund 1000 Unternehmen befragt. Es wurden familienfreundliche Unternehmen mit solchen Unternehmen verglichen, die als nicht familienbewusst eingestuft wurden.

¹ Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2010).

Im Ergebnis zeigte sich: Wer auf familienbewusste Personalpolitik setzt, erreicht seine betriebswirtschaftlichen Ziele besser als andere. Das gilt sowohl für die Motivation als auch die Produktivität von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei diesen beiden Punkten lagen die Werte der familienfreundlichen Unternehmen um 17 Prozent über denen der anderen Gruppe. Bei der Anzahl der Bewerbungen pro ausgeschriebene Stelle schnitten die familienfreundlichen Unternehmen sogar um 26 Prozent besser ab. Den größten Unterschied zwischen den beiden Gruppen stellten die Wissenschaftler hinsichtlich des Unternehmensimages fest. Hier schnitten die familienbewussten Unternehmen um 38 Prozent besser ab als die andere Gruppe. Auch bei den Punkten Fehlzeiten sowie Arbeitszufriedenheit waren die familienbewussten Unternehmen den anderen voraus.²

Familienfreundlichkeit rechnet sich

Was familienfreundliche Unternehmen anderen voraus haben



Basis: Analyse von 1001 Unternehmen.

Quelle: Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik Universität Münster und Steinbeis-Hochschule Berlin, 2008.

Die positiven Effekte einer familienbewussten Personalpolitik konnten die Wissenschaftler des FFP auch im Zeitablauf nachweisen. In einer Studie befragten die Autoren verschiedene Betriebe zu unterschiedlichen Zeitpunkten und stellten fest, dass „Unternehmen, die ihr Personalmanagement nachhaltig familienbewusst ausrichten, langfristig von betrieblichen Vorteilen profitieren können.“³

² Gerlach/Schneider/Juncke/Krieger (2008).

³ Gerlach/Schneider (2008).



Prognos AG: Kanzlei Rödl & Partner spart durch Kinderbetreuung 500.000 Euro

Welche positiven Auswirkungen Familienfreundlichkeit für einzelne Unternehmen hat, wird anhand von zahlreichen Beispielen deutlich, bei denen Lokale Bündnisse für Familie mitwirken. Zum Beispiel bei der Wirtschaftskanzlei Rödl & Partner, einem Akteur des Lokalen Bündnisses für Familie in Nürnberg. Die Kanzlei hatte eine Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit dem Bündnis und dem bayerischen Roten Kreuz eingerichtet. Sie profitiert dadurch, dass sie ihre hochqualifizierten Mitarbeiterinnen binden konnte und diese zudem früher aus der Elternzeit zurückkehrten. Die Kanzlei schätzt, dass sie dadurch allein in den ersten zwei Jahren pro Führungskraft rund 50.000 Euro pro Jahr eingespart hat – insgesamt sind das 600.000 Euro. Auf der Kostenseite kam lediglich eine Summe von 100.000 Euro zusammen. Unterm Strich stand somit ein großes Plus. In Zukunft kann sich das Engagement auch für andere Unternehmen im Lokalen Bündnis auszahlen. Denn Rödl & Partner kann die Lösungsansätze und Erfahrungen aus dem Projekt nun weitergeben.“⁴



Frankfurter Agentur für Innovation und Forschung/Prognos AG: Durch Kita sinken bei der Commerzbank familienbedingte Fehlzeiten um 4,5 Tage pro Familie

Welchen betriebswirtschaftlichen Gewinn ein Unternehmen durch familienfreundliche Angebote erzielen kann, verdeutlicht auch das Beispiel der Kindertagesstätte der Commerzbank. Durch die Kindertagesstätte konnten die familienbedingten Fehlzeiten durchschnittlich um 4,5 Tage pro Familie und Jahr verringert werden; die Elternzeit sank von 30,6 auf 19,3 Monate. Insgesamt konnte das Unternehmen auf diese Weise etwa 131.000 Euro einsparen.⁵



DIW econ/Rambøll: Unternehmen sehen hohen Nutzen durch Lokale Bündnisse

Nicht nur in diesen beiden Fällen stellen Unternehmen fest, dass sie von der Arbeit in einem Lokalen Bündnis profitieren. In einer Umfrage unter den Unternehmen in Lokalen Bündnissen gaben 95 Prozent an, dass der Nutzen für ihr eigenes Unternehmen „eher hoch“ ist.⁶ Sie profitieren – wie in den beiden obigen Fällen – vor allem von flexiblen, oftmals betriebsnahen Angeboten zur Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

⁴ Prognos AG (2006).

⁵ Frankfurter Agentur für Innovation und Forschung/Prognos AG (2009).

⁶ DIW econ/Rambøll (2009).



Institut für Wirtschaftsforschung Halle: Familienfreundliche Regionen sind für junge Frauen attraktiv

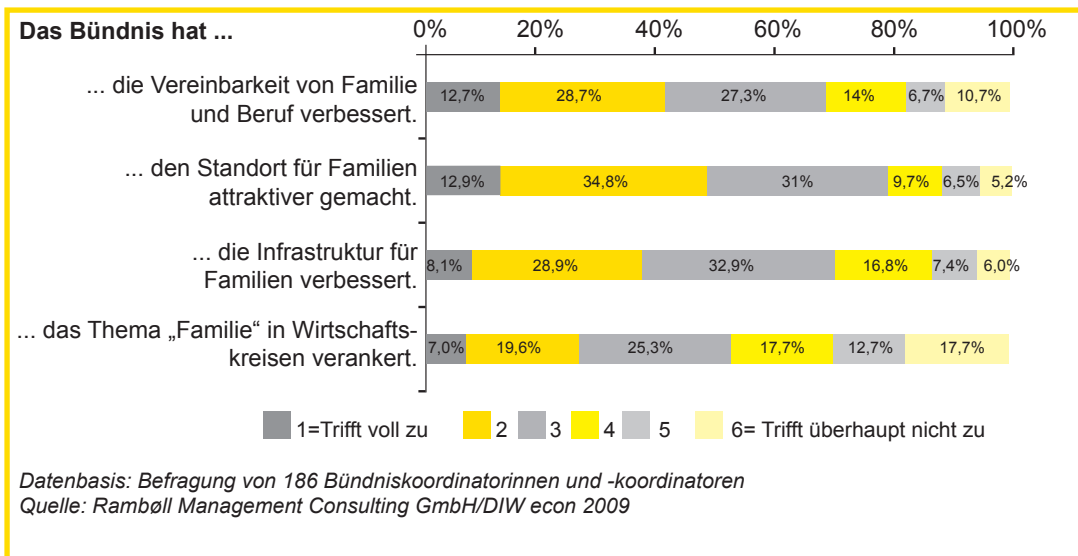
Familienfreundlichkeit schlägt sich aber nicht nur in der Bilanz von Unternehmen positiv nieder, sondern hat auch viele Vorteile für Regionen. Einen Hinweis darauf liefert eine Untersuchung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Studie aus dem Jahr 2007 analysiert, welche Faktoren dafür entscheidend sind, wo junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren hinziehen. Dabei wurde unter anderem untersucht, ob das Thema Familie eine Rolle für ihre Entscheidung spielt. Es zeigte sich, dass Teilzeitarbeitsplätze und eine ausreichende Anzahl an Kindergartenplätzen einen bedeutenden Einfluss auf die Entscheidung junger Frauen haben.⁷



DIW econ/Rambøll: Lokale Bündnisse erhöhen die Standortattraktivität

Im Rahmen einer umfassenden Studie haben das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und das Beratungsunternehmen Rambøll untersucht, welche Wirkungen Lokale Bündnisse für Familie haben – zum Beispiel auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Standortattraktivität. Dabei gaben etwa drei Viertel der Bündnisse an, dass ihre Arbeit einen positiven Einfluss auf die Standortattraktivität hat.⁸

Allgemeine Wirkungen der Bündnisse:



⁷ Kubis/Schneider (2007).

⁸ DIW econ/Rambøll (2009).



DIW econ/Rambøll: Lokales Bündnis bewirkt Bruttowertschöpfung von 410.000 Euro

Klar werden die positiven Effekte auf der lokalen Ebene auch durch die Arbeit des Lokalen Bündnisses für Familie in Dienheim (Rheinland-Pfalz). Das Bündnis organisiert beispielsweise Ganztagsferienprogramme und betreut Kinder an Brückentagen, es hat eine Kinderkrippe ausgebaut und ein Begegnungs-, Bildungs- und Erlebniszentrum mit Angeboten für alle Generationen aufgebaut. In einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) und der Beratungsgesellschaft Rambøll wurden die Auswirkungen auf die Wertschöpfung sowie Beschäftigung untersucht. In die Analyse floss ein, inwiefern das Lokale Bündnis Dienstleister vor Ort beauftragte und welche Beschäftigungswirkungen dies hatte. Die Autoren der Studie kommen zu dem Ergebnis, dass die Arbeit des Bündnisses 22 Arbeitsplätze in der Region geschaffen hat und eine Bruttowertschöpfung von mehr als 410.000 Euro entstand.⁹



BMFSFJ: Lokale Bündnisse schaffen Bewusstsein für Familienfreundlichkeit

Die Wirkungen der Lokalen Bündnisse greift auch der aktuelle Monitor Familienforschung (April 2010) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf. In dem Beitrag wird unter anderem darauf hingewiesen, dass gut vernetzte Lokale Bündnisse mehr Bewusstsein für Familienfreundlichkeit schaffen und so die Grundlage für familienfreundliche Maßnahmen gestalten. Darüber hinaus hat die Arbeit der Lokalen Bündnisse dafür gesorgt, dass die Bedeutung von Familienpolitik zunehmend erkannt wird. Im Monitor Familienforschung wird auch auf den ökonomische Nutzen der Bündnisse für Familie, Staat und Gesellschaft – und besonders auf Kommunen – eingegangen. Der Nutzen der Bündnisse liegt demnach darin, „dass durch die Verankerung von Familienbewusstsein auf betrieblicher und regionaler Ebene der demographisch bedingte Fachkräftemangel und Wertschöpfungsverluste besser bewältigt werden können.“¹⁰



Familienfreundlichkeit – ein Standortfaktor für Unternehmen und Regionen

Alles in allem lässt sich feststellen: Familienfreundlichkeit bringt Unternehmen und Regionen voran und wappnet sie für die Zukunft, in der sie durch den demografischen Wandel stärker im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und junge Familien stehen werden. Wenn die Akteure vor Ort in familienfreundliche Maßnahmen und Angebote investieren, werden sie im Vorteil sein. Lokale Bündnisse können dabei eine große Rolle spielen, wie auch das Institut der deutschen Wirtschaft festgestellt hat: „Die mittlerweile 600 Lokalen Bündnisse für Familie tragen erheblich zu einem familienfreundlichen Klima bei und stärken die regionalen Potenziale erheblich.“¹¹

⁹ DIW econ/Rambøll (2009).

¹⁰ BMFSFJ (2010).

¹¹ Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2009).



Studien zum Standortfaktor Familienfreundlichkeit

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010): Gewinnen mit Familie – Effekte von Familienfreundlichkeit. Monitor Familienforschung. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik, Ausgabe 21.

DIW econ; Rambøll (2009): Ausgewählte Aspekte der Wirkung Lokaler Bündnisse für Familie – Zwischenbericht, Untersuchungen und Empfehlungen zu ausgewählten Aspekten der Wirkung Lokaler Bündnisse für Familien im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (unveröffentlicht).

Frankfurter Agentur für Innovation und Forschung/Prognos AG (2009): Evaluationsstudie Modellprojekt Kids & Co. – Kindertagesstätte.

Gerlach, Irene; Schneider, Helmut (2008): Erfolge familienbewusster Personalpolitik im Zeitablauf, Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik, Thesenpapier Nr. 2, Münster.

Gerlach, Irene; Schneider, Helmut; Juncke, David; Krieger, John (2008): Betriebswirtschaftliche Ziele und Effekte einer familienbewussten Personalpolitik, Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik, Arbeitspapier Nr. 5, Münster.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2009): Standortfaktor Familienbewusstsein, Expertise im Auftrag des BMFSFJ (unveröffentlicht).

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2010): Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2010. Studie im Auftrag des BMFSFJ.

Kubis, Alexander; Schneider, Lutz (2007): Determinants of Female Migration – The Case of German NUTS 3 Regions – IWH-Diskussionspapier Nr. 12.

Prognos AG (2006): Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ aus ökonomischer Sicht, Berlin.



Informationen zu den Lokalen Bündnissen auf einen Blick

- | Bundesweit gibt es mehr als **600 Lokale Bündnisse**.
- | **13.000 Akteure** (Vereine, Unternehmen, Kommunen, etc.) engagieren sich.
- | **5.000 Unternehmen** sind Bündnispartner in Bündnissen sowie einige Überbetriebliche Verbände. Hinzu kommen 12 Kooperationspartner der Initiative aus der Wirtschaft, die keinen einzelnen Bündnissen zuzuordnen sind.
- | **76** von bundesweit 80 **IHKs** (Hauptgeschäftsstellen bzw. deren Zweigstellen) engagieren sich in Bündnissen. In 187 Bündnissen sind IHKs vertreten – einige davon in mehreren Bündnissen.
- | In **62 Bündnissen sind Handwerkskammern** beteiligt. In **55** Bündnissen ist die **Kreishandwerkerschaft** Bündnispartner. **Wirtschaftsjunioren** engagieren sich in **58** Bündnissen.
- | An **120 Bündnissen sind Gewerkschaften** beteiligt.
- | In **mehr als 90 Prozent** der Bündnisse sind Vertreterinnen und Vertreter aus **Kommunalpolitik und Verwaltung** am Bündnis beteiligt.
- | In **rund 69 Prozent** (417 Standorte) der Bündnisse engagieren sich **Wohlfahrtsverbände** oder ihre Zusammenschlüsse als Verband oder als Träger sozialer Einrichtungen.
- | Bislang wurden **5.200 Projekte** organisiert.
- | **54 Millionen** Menschen leben im direkten Einzugsbereich der Bündnisse.
- | Ein Großteil der Akteure in den Lokalen Bündnissen gibt an, dass sie stark von der Beteiligung profitieren: 80 Prozent der Akteure sehen einen **hohen oder mittleren Nutzen** für ihre Organisation.
- | Die Initiative ist **überparteilich und parteiübergreifend**.